



Antwort zur Anfrage Nr. 0918/2025 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Sprachförderung (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1.) Welche Strategien und Konzepte werden bei der Sprachförderung grundsätzlich verfolgt?

Die Landeshauptstadt Mainz verfolgt im Bereich der sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen einen alltagsintegrierten, dialogisch orientierten Ansatz, der sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert. Studien zeigen, dass Sprache am wirksamsten in authentischen Alltagssituationen erworben wird – insbesondere dann, wenn sie sich an den Interessen und Lebenswelten der Kinder orientiert.

Vor diesem Hintergrund wird in Rheinland-Pfalz das Curriculum „Mit Kindern im Gespräch“, flächendeckend in Krippen, Kindertagesstätten und Schulen eingesetzt. Es vermittelt praxisnahe Strategien zur Sprachbildung und -förderung, die in alltägliche Interaktionen eingebettet werden können. Ziel ist es, Kinder über offene Fragen, aktives Zuhören und handlungsbegleitendes Sprechen in echte Dialoge einzubinden.

In den städtischen Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Mainz wird dieses Konzept systematisch umgesetzt: Die städtische „Fachberatung Sprache“ führt Qualifizierungen zum Sprachentwicklungsbeobachtungsinstrument BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) durch und unterstützt die Einrichtungen kontinuierlich bei der Anwendung in der Praxis (vgl. Anlage zur BV 0693/2025). Die Ergebnisse dieser Beobachtung fließen unter anderem in die Entwicklungsgespräche mit Eltern ein und fördern eine individuelle, ressourcenorientierte Begleitung des kindlichen Spracherwerbs.

Diese Vorgehensweise ist eingebettet in das kommunale Leitbild zur Bildungsförderung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Teilhabe aller Kinder in Mainz.

2.) Wie gestaltet sich aktuell die Sprachförderung in Kindertagesstätten?

Die sprachliche Bildung in den städtischen Mainzer Kindertagesstätten orientiert sich am Landescurriculum „Mit Kindern im Gespräch“ des Landes Rheinland-Pfalz. Dieses fundierte Konzept zielt darauf ab, sprachliche Bildungsprozesse alltagsintegriert, dialogisch und entwicklungsfördernd zu gestalten.

Besonders tragend ist dabei die Rolle der Sprachbeauftragten in den Einrichtungen: Diese pädagogischen Fachkräfte absolvieren eine spezielle mehrtägige Qualifizierung zum Curriculum „Mit Kindern im Gespräch“ und agieren im Anschluss als Impulsgeber:innen im Team. Sie geben ihre Kenntnisse aktiv weiter, begleiten ihre Kolleg:innen im sprachlichen Alltagshandeln und reflektieren gemeinsam mit dem Team die Gestaltung sprachlicher Bildungsangebote, inklusive des Einsatzes von Kinderliteratur und weiterer alltagsnaher Materialien.

Die Umsetzung erfolgt bewusst im Alltag der Kinder – in echten, bedeutsamen Situationen. Ziel ist es, eine dialogische Sprachbildung zu fördern, die sich an den Lebensrealitäten und Interessen der Kinder orientiert. Die Fachkräfte setzen in Schlüsselsituationen gezielt Gesprächsstrategien ein, etwa durch offene und geschlossene Fragen oder handlungsbegleitendes Sprechen. So entstehen Gespräche auf Augenhöhe, die Kinder aktiv in ihre Sprach- und Bildungsprozesse einbinden. Sprachförderung wird so nicht als isoliertes Zusatzangebot, sondern als Teil einer gemeinsamen pädagogischen Haltung verstanden – verankert im gelebten Alltag der Kinder.

Diese Form der alltagsintegrierten Sprachförderung ist in Mainz fest verankert und entspricht dem Bildungsverständnis der kommunalen Konzeption zur Bildungsförderung der Landeshauptstadt Mainz. Sie trägt dazu bei, allen Kindern – unabhängig von Herkunft oder sozialen Voraussetzungen – gute Startbedingungen für ihren Bildungsweg zu ermöglichen.

3.) Was hat sich durch das neue KiTa-Zukunftsgesetz konkret in der Arbeit vor Ort geändert?

Eine zentrale Veränderung mit dem Inkrafttreten des KiTa-Zukunftsgesetzes in der Praxis ist die verbindliche Benennung von Sprachbeauftragten in den Kitas. Diese speziell qualifizierten pädagogischen Fachkräfte wurden nach dem Landescurriculum „Mit Kindern im Gespräch“ geschult und übernehmen eine koordinierende und impulsgebende Rolle im Team. Ihre Aufgabe ist es, die sprachliche Bildung kontinuierlich im Blick zu behalten, Kolleg:innen fachlich zu begleiten und gemeinsam mit dem Team für eine qualitätsvolle, alltagsintegrierte Sprachförderung aller Kinder zu sorgen.

Darüber hinaus profitieren 17 Mainzer Kindertageseinrichtungen vom landesweiten Modellprojekt „Deputate für Sprachbeauftragte in 350 Kindertageseinrichtungen“. In diesem Rahmen stellt das Land zusätzliche Deputatsstunden zur Verfügung, um den Sprachbeauftragten mehr zeitliche Ressourcen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe einzuräumen (vgl. BV 0693/2025).

4.) Bei wie vielen Kinder (sic) wird im Kontext der Schuleingangsuntersuchung ein Sprachförderbedarf festgestellt und mit welchen Maßnahmen wird dem begegnet?

Im Rahmen der Sozialraumanalyse 2023 werden Auszüge aus den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchung 2023/2024 dargelegt, hierunter auch die Bedarfe an Sprachförderung. In Mainz wurde im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung bei insgesamt 577 Kindern ein Sprachförderbedarf festgestellt. Dies entspricht 29 % der Kinder, die an der Schuleingangsuntersuchung für das Einschulungsjahrgangs 2023/2024 teilgenommen haben. Die Förderbedarfe untergliedern sich in 25,9 % Deutschförderung bei anderer Herkunftssprache und 3,1 % Sprachförderung. Eine Deutschförderung bei anderer Herkunftssprache wird von den Ärzten des schulärztlichen Dienstes für den Anfangsunterricht empfohlen, wenn ein Kind nicht über altersgemäße, für den Schuleintritt genügende Deutschkenntnisse verfügt und Deutsch in der Familie nicht Alltagssprache ist.

Das „Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfes“ (VER-ES 2.0) von u. a. Frau Prof. Dr. Kammermeyer wurde zum letzten Schuljahr überarbeitet und aktualisiert und bietet nun die Möglichkeit, auf der Basis des Landescurriculums, eine Sprachstandserhebung bei der Schulanmeldung durchzuführen. Kinder, die zum Zeitpunkt der Grundschulanmeldung mit 4,5 Jahren keine Kindertageseinrichtung besuchen und bei denen im Rahmen der Sprachstandserhebung Sprachförderbedarfe festgestellt werden, können seitens der Grundschule zu einem Besuch in einer Kita von mindestens 15 Stunden in der Woche verpflichtet werden.

- 5.) Wie viel Förderbedarf bei wie vielen Kindern wird in den Grundschulen festgestellt und wie wird dem begegnet?
- 6.) Wie gestaltet sich in der Folge der Übergang zu weiterführenden Schulen?
- 7.) Welche zusätzlichen Unterrichtseinheiten stehen für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf zur Verfügung?
- 8.) Welche Möglichkeit gibt es an weiterführenden Schulen, eine zusätzliche Förderung im Fach Deutsch umzusetzen bzw. wie ist diese ausgestaltet und wie viele Stunden stehen zur Verfügung?
- 9.) Wie viele Schüler und Schülerinnen nehmen insgesamt daran teil? (wenn möglich, nach einzelnen Schulen aufschlüsseln)
- 10.) Wie viele Lehrkräfte mit welchem Stundendeputat stehen dafür grundsätzlich zur Verfügung oder können grundsätzlich eingesetzt werden?

Zu den Fragen 5 – 10 kann keine Stellung bezogen werden, da die Fragen sich auf konkrete pädagogische Themen der Schule beziehen, zu denen die Stadtverwaltung als Schulträgerin keine Daten erhebt bzw. erheben darf. Es wird daher auf die entsprechende zuständige Stelle der ADD, Außenstelle Schulaufsicht verwiesen.

11.) Wie gestaltet sich die Sprachförderung im Rahmen der Erwachsenenbildung?

In der Landeshauptstadt wirken diverse Institutionen und Akteur:innen im Bereich der Sprachförderung im Rahmen der Erwachsenenbildung mit, hierunter die Volkshochschule Mainz, Integrationskursträger, freie Träger, Projekte der Familienbildung oder Gemeinwesenarbeit.

Auf Anfrage der Stadtverwaltung äußert sich die Volkshochschule Mainz (vhs Mainz) in einem Schreiben an die Verwaltung vom 17.06.2025 folgendermaßen:

„Die Sprachförderung ist ein Kernbestandteil der Arbeit der vhs Mainz und eng verknüpft mit den Zielen Integration, Bildungsgerechtigkeit und Fachkräftesicherung. Die vhs bietet ein breites Spektrum an Kursen und Projekten, die gesellschaftliche Teilhabe, Arbeitsmarktintegration und lebenslanges Lernen fördern.

Im Jahr 2024 wurden im Fachbereich Sprachen:

- insgesamt 36.674 Unterrichtsstunden erbracht, das entspricht 67,85 % der Gesamtleistung der vhs Mainz (vgl. Geschäftsbericht 2024, S. 10),
- davon 23.521 Unterrichtsstunden im Bereich Deutsch als Zweitsprache (vgl. Geschäftsbericht 2024, S. 11),
- 10.476 Belegungen gezählt (vgl. Geschäftsbericht 2024, S. 8).

Die vhs Mainz führt Sprachförderung insbesondere durch Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz (BAMF), Berufssprachkurse nach DeuFöV sowie ergänzende Angebote (ESF-Projekte, Landesinitiativen, Sprachcafés) durch. Diese Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Bildungskonzepts, das im Geschäftsbericht 2024 dokumentiert ist und die vhs Mainz als zentralen Akteur der kommunalen Bildungslandschaft ausweist.“

12.) Welche Kurse gibt es u. a. an der VHS und wie hoch ist die Nachfrage bzw. wie viele Kurse mussten aus welchem Grund eingestellt werden?

Auf Anfrage der Stadtverwaltung äußert sich die Volkshochschule Mainz (vhs Mainz) in einem Schreiben an die Verwaltung vom 17.06.2025 folgendermaßen:

„Die Nachfrage nach Sprachförderangeboten ist weiterhin hoch. Besonders deutlich wird dies bei den Integrations- und Berufssprachkursen, die von der vhs Mainz in großem Umfang durchgeführt werden.

Im Zuge der geänderten Förderbedingungen auf Bundesebene (z. B. neue Integrationskursverordnung 2025, Haushaltskürzungen) kam es seit Dezember 2024 zu

Einschränkungen:

- Bestimmte Kursformate (z. B. Jugendintegrationskurse, Frauenkurse, Eltern-Kind-Kurse, Kurse mit langsamer Progression) können aufgrund der Vorgaben des Bundes nicht mehr angeboten werden.

- Das Angebot an Berufssprachkursen wurde durch das BAMF auf wenige Zielgruppen beschränkt (B2-Niveau, Job-BSK, Azubi-BSK).

Diese externen Vorgaben führen dazu, dass weitaus weniger Kurse durchgeführt werden können als in den Vorjahren. Die vhs Mainz arbeitet aktiv daran, das verbleibende Angebot bedarfsgerecht auszubauen und alternative Fördermöglichkeiten zu erschließen.

Trotz eines Rückgangs der Geflüchtetenzahlen bleibt der Bedarf an Sprachförderung in Mainz hoch, insbesondere für eine nachhaltige Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

13.) Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung die Sprachförderung insgesamt zu verbessern und welche Bedarfe sind zu erfüllen?

Sprachförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die entlang der Bildungsbiografie an unterschiedlichen Bildungsorten stattfindet – von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Entsprechend vielfältig sind auch die Zuständigkeiten und Gestaltungsspielräume.

Die Stadt Mainz übernimmt als Träger der städtischen Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle im frühkindlichen Bereich und wirkt im Rahmen ihrer kommunalen Bildungssteuerung unterstützend in der Koordination und Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsakteur:innen und Akteur:innen der sozialräumlichen Kooperation über die Lebensphasen hinweg.

Maßnahmen hierzu werden dem Stadtrat vrs. Ende Juni als Ergebnis der Maßnahmenplanung zum Auswertungsprozess bezgl. der Ergebnisse der Sozialraumanalyse 2023 im Rahmen der BV0626/2025 zur Entscheidung vorgelegt werden. Die dort beschriebenen Maßnahmen zentrieren die Themen Armut, Bildung und Alter und können somit Themen wie der Sprachförderung zugutekommen.

Frühkindliche Bildung – Kindertagesstätte und Familienbildung: Die Kommune sieht im Ausbau der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung weiterhin ein zentrales Handlungsfeld. Die zuvor beschriebenen Aktivitäten werden weiterhin umgesetzt.

Die Berichterstattung hierzu erfolgt regelhaft in den zuständigen Gremien. Der aktuelle Sachstand sowie geplante Maßnahmen sind der Vorlage 0693/2025 zu entnehmen.

Grundschule und Übergang Kita-Grundschule: Die Schuleingangsuntersuchung zeigt, dass ein relevanter Anteil der Kinder beim Schuleintritt Sprachförderbedarf aufweist. Um Bildungsbrüche zu vermeiden, ist eine engere Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen erforderlich. Die Verwaltung unterstützt daher eine systematische Gestaltung des Übergangs (z. B. Nutzung von VER-ES 2.0, Beratung zu Förderpflichten bei fehlendem Kitabesuch). Gleichzeitig bedarf es landesseitiger Unterstützungsmaßnahmen im Anfangsunterricht sowie ausgebauter Sprachförderangebote in der Grundschule.

Erwachsenenbildung: Sprachförderung endet nicht mit dem Schuleintritt. In der Stadt Mainz gibt es zahlreiche Träger von Sprachbildungsangeboten im Bereich der Erwachsenenbildung – z. B. VHS, Integrationskursträger, freie Träger, Projekte der Familienbildung oder Gemeinwesenarbeit. Eltern, insbesondere mit eigener Sprachlernerfahrung, profitieren hierbei von niedrigschwelligen und kultursensiblen Formaten.

14.) Wie hoch ist der Einsatz von Ehrenamtlichen im Rahmen des Spracherwerbs zum Beispiel in Unterkünften von Geflüchteten?

An dieser Stelle verweisen wir an die beigefügte Übersicht ehrenamtlicher und hauptamtlicher Integrationsangebote in den Gemeinschaftsunterkünften des Flüchtlingskoordinators mit Stand vom 16. Juni 2025.

Mainz, 25.06.2025

gez.

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter